



## Regionaler Wachstumskern (RWK) Schwedt/Oder Statusbericht 2011

Juli 2011

# Regionaler Wachstumskern (RWK) Schwedt/Oder

## Statusbericht 2011

### Auftraggeber

Stadt Schwedt/Oder  
Lindenallee 25-29  
16303 Schwedt/Oder

### Ansprechpartner:

Jürgen Polzehl, Bürgermeister  
Annekathrin Hoppe, Stabsstelle Wirtschaftsförderung  
Frank Hein, Bereich Stadtplanung

### Auftragnehmer

complan Kommunalberatung GmbH  
Voltaireweg 4  
14469 Potsdam

### Ansprechpartner:

Matthias von Popowski  
Ralf Zarnack

### Stand

15. Juli 2011

## Gliederung

### Inhalt

A.	Vorbemerkung	3
B.	Kurzskizze Wirtschaftsstandort RWK Schwedt/Oder	4
C.	5 Jahre RWK Schwedt/Oder - eine Bilanz	8
D.	Zukünftige Handlungsbedarfe und Entwicklungsstrategie	13
E.	Projekte und Maßnahmen	16
	E.1 Projektübersicht	16
	E.2 Beschlossene Vorhaben	18
	E.3 Vorhaben mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf	24
	E.4 Neue Vorhaben	30

### Abbildungen

Projektübersicht	17
------------------	----

## A. Vorbemerkung

Mit diesem Statusbericht kommt der Regionale Wachstumskern (RWK) Schwedt/Oder der Aufforderung der Interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) Integrierte Standortentwicklung vom April 2011 nach,

- die aktuelle wirtschaftliche Situation darzulegen,
- auf wesentliche Entwicklungen hinzuweisen und
- den Umsetzungs- und Vorbereitungsstand der definierten Maßnahmen zu übermitteln.

Der RWK Schwedt/Oder hat mit Unterstützung aus Mitteln der EFRE-Technischen Hilfe im Jahr 2010 das Standortentwicklungskonzept umfassend fortgeschrieben<sup>1</sup>. Ferner liegt seit kurzem eine Studie zur Nutzung des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) am Standort Schwedt/Oder für Maßnahmen der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung für den Zeitraum 2014 bis 2020 vor<sup>2</sup>. Zusammen mit dem seit März 2010 vorliegenden Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) verfügt die Stadt Schwedt/Oder somit über passfähige konzeptionelle und strategische Grundlagen. Die Ergebnisse dieser Studien werden in dem Statusbericht berücksichtigt.

Der vorliegende Statusbericht 2011 greift nachstehend folgende Themen auf:

- Kurzskeizze der wesentlichen Entwicklungsdaten und der Situation in den Branchenkompetenzfeldern,
- 5-Jahres-Bilanz des RWK Schwedt/Oder inkl. einer Übersicht zu den Aktivitäten, Ergebnissen und Projekten im RWK Schwedt/Oder sowie zum Umsetzungsstand in den Schwerpunktthemen Umlandkooperation, Innovation und Fachkräftesicherung,
- Darstellung des allgemeinen Handlungsbedarfes sowie der Entwicklungsstrategie und
- Überblick über die Maßnahmen der integrierten Stadt- und Wirtschaftsentwicklung und Darstellung des maßnahmenbezogenen Umsetzungsstandes und Präzisierung des landesseitigen Handlungs- und Unterstützungsbedarfes.

---

<sup>1</sup> Vgl. Prognos AG (2010): Fortschreibung und Vertiefung von Standortanalyse und Standortentwicklungskonzept für den RWK Schwedt/Oder.

<sup>2</sup> Vgl. complan GmbH (2011): Perspektiven und Handlungsbedarfe zur Nutzung des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Zeitraum 2014ff am Standort Schwedt/Oder.

## B. Kurzskeze Wirtschaftsstandort RWK Schwedt/Oder

### Vorbemerkung

Trotz starker Strukturbrüche hat sich die Stadt Schwedt/Oder als erfolgreicher Wirtschafts- und Industriestandort im Land Brandenburg entwickelt. Die wirtschaftliche Basis des RWK bilden die raumprägende PCK-Raffinerie sowie die Standorte der Papierproduzenten LEIPA und UPM. Des Weiteren wird die Wirtschaftsstruktur von einem leistungsfähigen und flexiblen mittelständischen Unternehmensbesatz entlang der Wertschöpfungskette der standortprägenden Großunternehmen getragen. Damit gehört Schwedt/Oder zu den bedeutenden Industrie- und Gewerbestandorten des Landes Brandenburg mit starken und wettbewerbsfähigen Kernkompetenzen in den Branchen Mineralölwirtschaft, Papier, Logistik und Metall.

Hierzu beigetragen hat im Wesentlichen die strategische Standortentwicklung im Rahmen des RWK-Prozesses. Seit der RWK-Ausweisung 2005 hat die Stadt eine Reihe von Maßnahmen identifiziert und umgesetzt, die maßgeblich zur Optimierung der Standortrahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Schwedt/Oder beigetragen haben.

Mit der im Ergebnis der Evaluierung erfolgten Bestätigung des RWK-Status zählt Stadt Schwedt/Oder weiterhin zu den 15 prioritären Wirtschaftsstandorten im Land Brandenburg. Während im bisherigen RWK-Prozess die Umsetzung von wirtschaftsnahen Infrastrukturmaßnahmen im Fokus der Standortentwicklung stand, wird der fortlaufende RWK-Prozess auf Maßnahmen in den Schwerpunktthemen Umland-Kooperation, Innovation und Fachkräftesicherung fokussiert.

### Aktuelle Rahmenbedingungen und Lageaspekte

Hinsichtlich der Lageaspekte sollen durch den Ausbau der überörtlichen Verkehrsinfrastruktur weitere Fortschritte in der Anbindung an europäische Absatzmärkte erzielt und die verkehrsgeographische Lagegunst erhöht werden. Zusätzlich spielt die Lage des RWK eine wichtige Rolle für die Intensivierung von interkommunalen und transnationalen Kooperationsverflechtungen innerhalb des Landkreises Uckermark sowie mit dem benachbarten Wirtschaftsraum in der Republik Polen. Das Zusammenwachsen zu einem gemeinsamen transnationalen Wirtschaftsraum ist für die langfristige Standortsicherung von großer Bedeutung.

### Sozioökonomische Daten<sup>3</sup>

Die Stadt Schwedt/Oder bewältigt die Herausforderungen eines im Landesvergleich überdurchschnittlichen Bevölkerungsverlustes. Es gelang, die Stadtstruktur und Wohnfolgeeinrichtungen dem Schrumpfungsprozess anzupassen. Nachteile in den Lohnstrukturen sowie Erreichbarkeits- und Lagenachteile führen jedoch weiterhin zu Wanderungsverlusten<sup>4</sup>. Mit einem Bevölkerungsstand von 34.035 am 31.12.2010 hat Schwedt/Oder gegenüber dem Jahr 2005 einen Rückgang der Bevölkerungszahl von rd. 10 % zu verzeichnen. Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg prognosti-

---

<sup>3</sup> Die Bevölkerungsdaten entstammen eigener Berechnungen auf Grundlage der Daten des LBV und AfS BB; die Beschäftigtendaten entstammen eigener Berechnungen auf Grundlage der Daten des Statistiks-service der Bundesagentur für Arbeit.

<sup>4</sup> Vgl. Staatskanzlei Brandenburg (2010): Evaluation der Ergebnisse der Neuausrichtung der Förderpolitik auf Regionale Wachstumskerne, S. 160.

ziert einen weiteren Rückgang der Bevölkerungszahl um rd. 20 % bis zum Prognosejahr 2020. Mit dem Bevölkerungsrückgang geht eine Verschiebung des Altersaufbaus einher: Im Jahr 2020 werden rd. 40 % der Gesamtbevölkerung der Stadt Schwedt/Oder 65 Jahre und älter sein, während der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis 65 Jahre) von 66 % im Basisjahr 2008 auf 53 % im Prognosejahr 2020 sinkt. Die Jugend stellt mit einem Anteil von 9 % an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2020 die Minderheit dar, während die Senioren nach den Menschen im erwerbsfähigen Alter die zweitstärkste Alterskohorte bilden. Daraus ergeben sich wesentliche Implikationen insbesondere für den zu erwartenden Fachkräftemangel in der Region.

Der Standort Schwedt/Oder bietet 12.238 Arbeitsplätze (Stand Juni 2010). Strukturbedingt wurden jedoch Arbeitsplätze freigesetzt, so dass die Beschäftigtenentwicklung in den Jahren 2005 bis 2010 von einem leichten Rückgang geprägt ist. Aufgrund des gleichzeitigen Bevölkerungsverlustes stieg die Arbeitsplatzquote (Anzahl der Arbeitsplätze in Relation zur Einwohnerzahl) jedoch von 34 % auf 35 % an. Dies entspricht im Wesentlichen dem Landestrend für alle Regionalen Wachstumskerne. Die Standortdominanz der Mineralölverarbeitung und Papierherstellung bewirkt einen hohen Anteil an Industriebeschäftigten: rd. 29 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) sind im verarbeitenden Gewerbe tätig. Damit ist die Industrie der wichtigste Pfeiler der Beschäftigtenstruktur des RWK Schwedt/Oder. Der Dienstleistungssektor hingegen ist im RWK Schwedt/Oder gering ausgeprägt und wird auch perspektivisch - im Gegensatz zum bundesweiten Trend - gering wachsen.

Das ausgeprägte Industrieportfolio war im Zuge der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise von konjunkturellen Schwankungen betroffen. Inzwischen ist die Nutzung des konjunkturellen Kurzarbeitergeldes durch die Unter-

nehmen spürbar zurückgegangen. Aktuell wird das Instrument von sechs Unternehmen genutzt.

Die regionale Arbeitsplatzbedeutung und Arbeitsmarktattraktivität des RWK wird durch den konstanten Einpendlerüberschuss deutlich. Im Jahr 2010 pendelten deutlich mehr Beschäftigte (4.347 SvB) nach Schwedt/Oder ein, als Beschäftigte auspendelten (3.366 SvB). Daraus ergibt sich ein positives Pendlersaldo von rd. 1.000 SvB. Am stärksten ausgeprägt ist die Pendlermobilität zwischen dem RWK und dessen Mittelbereich. So zieht der RWK sein größtes Einpendlervolumen (2.656 SvB) aus dem Mittelbereich an, während wiederum die meisten Auspendler aus Schwedt/Oder ihre Arbeitsstätte in den Nachbarkommunen des Mittelbereiches aufsuchen (922 SvB). Im Saldo verzeichnet Schwedt/Oder einen Einpendlerüberschuss aus dem Mittelbereich von 1.734 SvB. Weiter von geringer Bedeutung ist die Pendlermobilität mit Polen; in 2010 betrug die Zahl der Einpendler aus Polen lediglich 55 SvB.

### **Regionale Verflechtung**

Anhand der Pendlermobilität lässt sich eine intensive Verflechtung zwischen dem RWK Schwedt/Oder und dessen Umland ableiten. Des Weiteren stellt Schwedt/Oder wichtige Einrichtungen und Angebote der Daseinsvorsorge bereit. Besonders die in Schwedt/Oder vorhandenen medizinischen Versorgungsleistungen, Bildungseinrichtungen, sozialen und kulturellen Angebote sowie Nahversorgungsmöglichkeiten sind von Bedeutung für die Daseinsvorsorge im räumlichen Rahmen des Mittelbereiches und des Landkreises Uckermark insgesamt sowie darüber hinaus für die angrenzenden polnischen Kommunen.

Während Schwedt/Oder in der Bereitstellung von Arbeitsplätzen sowie wesentlicher Leistungen der Daseinsvorsorge eine wichtige Arbeitsplatz-

und Versorgungsfunktion für das RWK-Umland einnimmt, positioniert sich die Stadt in regionalen und grenzüberschreitenden Kooperationsverflechtungen mit Umlandwirkungen. Auf Ebene des Mittelbereiches wird die Zusammenarbeit mit den Nachbarämtern und der Stadt Angermünde hinsichtlich der Arbeitsteilung bei freiwilligen und kommunalen Pflichtaufgaben im Bereich der Grundversorgung gestaltet und auf die Herausforderungen des demografischen Wandels angepasst (s. u.; Umsetzungsstand Schwerpunktthema Umlandkooperation).

Die stabilisierende Bedeutung des RWK in wirtschaftlicher Hinsicht für den gesamten Nordosten Brandenburgs wird auch in der RWK-Evaluierung ausdrücklich betont<sup>5</sup>.

### **Branchenkompetenzfelder**

Die Branchenstruktur des RWK Schwedt/Oder ist gekennzeichnet durch die starke Standortdominanz der Branchen Mineralölwirtschaft und Papier. Das Großunternehmen PCK bildet den Kern des Branchenkompetenzfeldes (BKF) Mineralölwirtschaft und ist mit rd. 1.1000 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber in der Region.

In Ergänzung zur herkömmlichen Kraftstoffproduktion können sich in Zukunft Chancen aus der Produktion biogener Kraftstoffe der so genannten 2. Generation am Standort der PCK ergeben. Die Möglichkeit der Beimengung von biogenen Kraftstoffen auf kurzem Weg vom Erzeuger zur Raffinerie ist ein deutlicher Standortvorteil. So verfügt Schwedt/Oder im Umfeld der PCK-Raffinerie über innovative Unternehmen, die im Bereich der biogenen

---

<sup>5</sup> Vgl. Staatskanzlei Brandenburg (2010): Evaluation der Ergebnisse der Neuausrichtung der Förderpolitik auf Regionale Wachstumskerne, S. 160.

Kraftstoffe bzw. der Erneuerbaren Energien tätig sind. Die im Industriepark errichtete Biogasanlage der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG wird nach Fertigstellung der zweiten Ausbaustufe mit einer Produktionskapazität von 50 Mio. Kubikmeter Erdgas im Jahr die größte Anlage ihrer Art weltweit sein. Auch das technische Verfahren zur Umwandlung von agrarischen Reststoffen in Biokraftstoff ist eine Weltneuheit. Ziel des RWK Schwedt/Oder ist es, sich weiter als Standort für die Verwertung und Aufbereitung von Biomasse zu profilieren.

Die Papierwirtschaft am Standort Schwedt/Oder wird getragen von fünf Unternehmen. Die strukturprägenden Unternehmen des Branchenkompetenzfeldes sind die LEIPA Georg Leinfelder GmbH und das UPM GmbH Werk Schwedt/Oder. Beide Papierfabriken produzieren Magazin- und Zeitungspapier. Für die Produktion wird zu 100 % Altpapier genutzt. Hierdurch ist die Ertragskraft in hohem Maße abhängig von der Preisentwicklung auf dem Altpapiermarkt und der Konjunktur im Druckerei- und Verlagsgewerbe. Eine wichtige Zuliefererregion für Altpapier ist Osteuropa. Zudem wird eine steigende Nachfrage nach Papierprodukten in Osteuropa erwartet. Aufgrund der geographischen Lage besitzt Schwedt/Oder daher einen bedeutenden Standortvorteil. Zudem hat die Firma LEIPA ein Kraftwerk für die Dampf- und Stromversorgung sowie für die Papierreststoffentsorgung errichtet. Damit wird die Produktionskapazität ausgeweitet und der Standort Schwedt/Oder insgesamt gestärkt.

Die Anforderungen der Logistik-Dienstleister in Schwedt/Oder sind geprägt von steigenden Umschlagzeiten und Transportkapazitäten von Gütern in weiter entfernte Regionen. Von Bedeutung sind wiederum die Produkte der Mineralöl- und Papierwirtschaft. Es handelt sich um Unternehmen mit nationaler und internationaler Marktausrichtung. Ebenso beziehen die Unternehmen ihre Ausgangsstoffe aus Regionen außerhalb des Produkti-

onsstandortes. Somit ist die Logistikwirtschaft eine wichtige Wertschöpfungsstufe der Unternehmen aus der Mineralölwirtschaft und der Papierbranchen und damit die wichtigste Partnerbranche. Um den Warentransport zu begünstigen, sind weitere infrastrukturelle Anpassungen nötig. Hierzu zählen die Fertigstellung des Hafenanchlussgleises, die Containerverladung am Hafen, der Ausbau der HoFriWa aber auch der bessere Anschluss an das polnische Straßennetz.

Das BKF Metall ist am Standort Schwedt/Oder geprägt durch klein- und mittelständische Strukturen. Das einzige Großunternehmen ist die Butting GmbH & Co. KG, die in der Nähe der Papierwerke ein Werk für Behälter- und Rohrleitungsbau betreibt. Die Unternehmen des BKF Metall dienen als wichtige Zulieferer und Dienstleister der Papierindustrie und der Mineralölwirtschaft. Um nicht in eine Abhängigkeit dieser Abnehmerbranchen zu geraten, sind die größeren Unternehmen der Branche auch auf internationalen Märkten präsent. Mit Blick auf die Fachkräftesituation zeigen sich bei den kleinstrukturierten Unternehmen stärkere Engpässe bei der Verfügbarkeit qualifizierter Mitarbeiter.

## **Fazit**

In der Bilanz des bisherigen Wachstumskernprozesses hat der RWK Schwedt/Oder seine regionale Ankerfunktion im Nordosten des Landes Brandenburg bestätigt. Der RWK besitzt eine stabile Wirtschaftsstruktur mit z. T. stark aufgestellten Unternehmen, insbesondere in den BKF Mineralöl/Biokraftstoffe und Papier. Damit bietet der RWK den größten und einen nach wie vor attraktiven Arbeits- und Ausbildungsmarkt im Landkreis Uckermark.

Weiterhin kann der RWK mit Effekten seiner kulturellen und sozialen Basis in das Umland ausstrahlen. Der RWK ist durch den Aufbau von regionalen und grenzüberschreitenden Kooperationsstrukturen bestrebt, die fortschreitenden Verflechtungen innerhalb des Schwedter Halbkreises auf deutscher Seite zu einem Vollkreis inkl. des polnischen Grenzgebietes zu entwickeln. Erste Grundlagen hierfür wurden bereits geschaffen und gewinnen an Dynamik. Angesichts des Bevölkerungsrückganges einhergehend mit einer Veränderung der Altersstruktur ergeben sich zentrale Herausforderungen in der Bereitstellung mittelzentraler Funktionen der Daseinsvorsorge sowie in der Fachkräftesicherung bzw. -gewinnung. Weitere Bedeutung hat der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, um den RWK näher an internationale Güterströme zwischen den Zuliefererregionen Osteuropas und den Abnehmermärkten Deutschlands heranzurücken.

## C. 5 Jahre Regionaler Wachstumskern Schwedt/Oder - eine Bilanz

### Vorbemerkung

In der STEK-Fortschreibung 2010 sind die Ergebnisse des Wachstumskernprozesses ausführlich dokumentiert. An dieser Stelle erfolgt eine Zusammenfassung unter den Gesichtspunkten des Themenkomplexes Image und Markenbildung, der Schwerpunktthemen Umlandkooperation, Innovation und Fachkräftesicherung sowie des Umsetzungsstandes der im STEK 2006 definierten Entwicklungsziele und Handlungsfelder. Hier werden auch die aktuellen Aktivitäten dargestellt.

### Image und Markenbildung Industriestandort Schwedt/Oder

Die Stadt Schwedt/Oder bildet einen wirtschaftlichen Schwerpunkt des Landes Brandenburg von regionaler und überregionaler Bedeutung. Umso wichtiger ist eine positive Außenwahrnehmung der Stadt. Hiervon profitieren Unternehmen, um überregionale Netzwerke aufzubauen, neue Märkte zu erschließen und deren Produkte und Dienstleistungen positiv zu positionieren sowie Fachkräfte zu gewinnen. Voraussetzung dafür ist eine tragfähige Kommunikationskultur und eine passfähige Marketingstrategie.

Die im Rahmen der STEK-Fortschreibung 2010 durchgeführte überregionale Medienanalyse zeigt eine insgesamt zwar zahlenmäßig geringe, jedoch positive Berichterstattung in den Themenfeldern Kultur, Tourismus und Wirtschaft. Darüber hinaus ist die Berichterstattung auch von den - negativ besetzten - Themen Kriminalität, Sicherheit in der Grenzregion etc. geprägt. Hier gilt es, die vielen Stärken von Schwedt/Oder als moderne Stadt (Familienfreundlichkeit, Naturnähe, Versorgungsmöglichkeiten) deutlicher zu kommunizieren.

Ein neues Produkt wird die Vermarktung der Trompe-l'œil -Malerei, das längste Fassadenbild Deutschlands an der Außenfassade der PCK Raffinerie GmbH sowie das Pendant im Stadtzentrum an der Außenfassade des Bühnenturms der Uckermärkischen Bühnen sein.

Der Handlungsbedarf im Bereich Marketing und Kommunikation ist insofern trotz bereits einer Vielzahl von bisherigen Aktivitäten immens. Der Standort greift dies aktuell wie folgt auf:

- Im wirtschaftsbezogenen Standortmarketing setzt die Stadt sowohl auf öffentliche als auch private Initiative. Die Stadt profitiert mit dem Sitz des Investor Center Uckermark (ICU) von der überregionalen Darstellung der Dachmarke Uckermark. Zudem ist mit der PCK Raffinerie GmbH ein starker privatwirtschaftlicher Partner im Boot, der an einer positiven Außendarstellung des Wirtschaftsstandortes mitwirkt.
- Im Rahmen des GRW-Regionalbudgets beabsichtigt der RWK Schwedt/Oder die Durchführung regionaler Marketingaktivitäten in der Uckermark sowie die Mitwirkung an der EXPO REAL in München im Herbst 2011.

### Umsetzungsstand Schwerpunktthema Umlandkooperation

Ein bereits etabliertes Beispiel funktionierender Umlandkooperationen der Stadt Schwedt/Oder ist die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Region Unteres Odertal. Identisch mit diesem Kooperationsraum ist der Mittelbereich des Mittelzentrums Schwedt/Oder - bestehend aus den angrenzenden Ämtern Gartz (Oder) und Oder-Welse sowie der Stadt Angermünde. Gemäß



LEP BB bildet der Mittelbereich eine interkommunale Verantwortungsgemeinschaft für die Sicherung der Daseinsvorsorge. Besonders in der Bereitstellung medizinischer Einrichtungen sowie kultureller und sozialer Angebote übernimmt die Stadt Schwedt/Oder wichtige mittelzentrale Funktionen der Daseinsvorsorge für den Mittelbereich. Ferner erstreckt sich der Einzugsbereich der medizinischen Versorgungsfunktion und des Nahversorgungsangebotes der Stadt Schwedt/Oder auch in das polnische Umland. Die Zuordnung der Kommunen zum Mittelbereich Schwedt/Oder sowie die Grenzlage zu Polen haben die Bedeutung strategischer Kooperationen noch untersetzt.

Auf Ebene des Landkreises Uckermark agiert die Stadt Schwedt/Oder in der Entwicklung der Regionalmarke bzw. der gemeinsamen Dachmarke „Uckermark“. Ziel ist es, gemeinsam mit Unternehmen und Kommunen auf regionale Qualitäten aus den Bereichen Wirtschaft, Kultur und Tourismus aufmerksam zu machen. Des Weiteren fanden Arbeitstreffen der kommunalen Wirtschaftsförderungen der Städte Schwedt/Oder, Prenzlau, Templin und Angermünde statt, um mögliche Kooperationsaktivitäten zwischen dem Landkreis Uckermark sowie den beteiligten Städten in den Themenfeldern Innovation, Branchenkompetenzfelder, Fachkräftesicherung und Marketing zu entwickeln. Dieser Kooperationsprozess, der im Rahmen des GRW-Regionalbudgets angestoßen wurde und fortgeführt werden soll, ist vielversprechend und eröffnet der Stadt als auch der Region neue Handlungsspielräume.

Für die Uckermark insgesamt sollen mit Mitteln des GRW-Regionalbudgets zukünftig der interkommunale Dialog mit den Städten Prenzlau, Templin und Angermünde gestärkt sowie Projekte in den Themenfeldern Bildung, Fachkräftesicherung Marketing etc. umgesetzt werden. Bereits gefestigt ist seit einigen Jahren der Verein für Strukturentwicklung und Wirtschaftsförderung Uckermark e.V. der Städte Schwedt/Oder und Angermünde.

Weiterhin wurde im Juni 2011 ein interkommunaler Kooperationsvertrag zwischen den Städten Schwedt/Oder und Prenzlau abgeschlossen. Die Zusammenarbeit erfolgt über eine Kommunale Arbeitsgemeinschaft und soll den gegenseitigen Austausch fördern und vertiefen. Ziel der städteübergreifenden Zusammenarbeit ist eine nachhaltige wirtschaftliche Standortentwicklung beider Partner.

Darüber hinaus sind durch die Grenzlage zu Polen grenzüberschreitende Kooperationsbemühungen wichtiger Bestandteil der RWK-Tätigkeit. So konnten vielversprechende Kooperationsbemühungen mit den polnischen Städten Chojna und Gryfino gefestigt werden. Die polnische Metropole Szczecin rückt ebenfalls näher in den Fokus von grenzüberschreitenden Kooperationsbeziehungen zwischen Schwedt/Oder und Polen.

Kooperationen auf Transnationaler Ebene werden darüber hinaus auf Basis von Projekten der Kontaktaufnahme und -pflege durchgeführt. Seit 2004 findet die Leistungsschau INKONTAKT als regionale Messe statt. Unternehmen nutzen ihre Präsenz, um Produkte und Ausbildungsmöglichkeiten vorzustellen. Öffentliche Teilnehmer informieren über verschiedene Aktivitäten und touristische Dienstleistungen. Besucher und Aussteller aus der gesamten Uckermark und dem polnischen Umland kommen jährlich hierfür nach Schwedt/Oder. Im Jahr 2011 waren 305 Unternehmen, Kommunen und Vereine/Verbände auf der INKONTAKT anwesend, davon 34 Aussteller aus Polen. Über 5.000 Besucher wurden gezählt.

Obendrein hat die Stadt Schwedt/Oder u. a. bei der Umsetzung des Europäischen Hugenottenparks sowie der Herstellung wassertouristischer Infrastruktur im Rahmen von INTERREG IVA Erfahrungen mit transnationalen Kooperationsvorhaben sammeln können. Im Rahmen des „Grenzüberschreitenden Aktionsplans“ im gemeinsamen Wirtschaftsraum „Unteres Odertal“ wurden Kommunen der beiden LEADER-Regionen „Zukunft Unteres Odertal“ auf deutscher Seite und „Lider Walecki“ auf polnischer Seite

involviert, um Unternehmen, Landwirte und Handwerksbetriebe zusammenzuführen und den Tourismus zu fördern. Das Vorhaben wurde im Rahmen des Modellvorhabens der Raumordnung (MORO) „Kooperation und Vernetzung im Nordosten“ untersucht und Möglichkeiten der Weiterentwicklung herausgearbeitet. Der transnationale Kooperationsraum des MORO umfasst die Landkreise Uckermark und Ucker-Randow sowie die Stadt Szczecin und deren Umland. Zwischen 2007 und 2010 konnten Kooperationspotenziale in den Handlungsfeldern Landwirtschaft/Naturschutz, Tourismus, Kultur und Kommunikation, Gewerbe und Handwerk ermittelt und Szczecin sowie Kommunen aus Mecklenburg-Vorpommern als Partner gewonnen werden.

### **Umsetzungsstand Schwerpunkt Innovation**

Das Kriterium der wissenschaftlichen Potenziale war mitentscheidend für die RWK-Ausweisung im Jahr 2005. Zwar besitzt die Stadt keine eigene Hochschule, entscheidend sind jedoch die Bemühungen, die der Standort im bisherigen RWK-Prozess in Bezug auf Weiterqualifizierungsmaßnahmen auf den Weg gebracht hat. Mit der Einrichtung einer gemeinsamen Präsenzstelle der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) und der Fachhochschule Brandenburg wurde eine Informations- und Kontaktstelle zwischen den Unternehmen der gesamten Uckermark sowie den beteiligten Hochschulen installiert. Zudem hat der Studiengang Betriebswirtschaftslehre mit fast 30 Studenten erstmals zum Wintersemester 2009/2010 begonnen. Die Zustimmung des MWFK zur Fortsetzung der Förderung für die Präsenzstelle über die ersten drei Jahre hinaus zeigt die hohe Qualität der Tätigkeit der Präsenzstelle.

In der Perspektive gilt es, auf Grundlage der vorhandenen Strukturen die Präsenzstellentätigkeit qualitativ weiterzuentwickeln und auszubauen. Der angestrebte Aufbau einer Präsenzstelle der Universität Szczecin kann in

diesem Kontext als konsequenter Schritt hin zur Erweiterung des lokalen Bildungsangebots betrachtet werden<sup>6</sup>.

Im Weiteren wird geprüft, ob im Zuge der Entwicklung von Biokraftstoffen der 2. Generation die Gründung eines Instituts für erneuerbare Energien in Schwedt/Oder denkbar bzw. sinnvoll ist, da es am Standort Schwedt/Oder ein breites Ideenspektrum zur Herstellung von Kraftstoff aus nachwachsenden Rohstoffen gibt. So beschäftigt sich beispielsweise ein privates Planungs- und Forschungsbüro mit der Herstellung von Bio-Kerosin aus Algen als Beimischung zum herkömmlichen Flugturbinenkraftstoff. Bereits auf der ILA 2010 konnte ein Flugzeug mit Bio-Kerosin starten, das im Schwedter Versuchslabor hergestellt wurde.

Mit dem im Bau befindlichen Haus der Bildung und Technologie (HdBt) wird bis Ende 2011 ein auf die Bedarfe des Standortes angepasstes, multifunktional nutzbares Infrastrukturangebot geschaffen. Hier ist sowohl Existenzgründungstätigkeit, Beratung, Wissenstransfer, Weiterbildung und Qualifizierung zur Fachkräftesicherung möglich.

### **Umsetzungsstand Schwerpunkt Fachkräftesicherung**

Der zukünftige Fachkräftemangel hat sich angesichts des zu erwartenden demografischen Wandels zu einer zentralen Herausforderung und Aufgabenstellung für den Standort Schwedt/Oder entwickelt. So ist davon auszugehen, dass im Jahr 2025 dem Standort bereits knapp 2.500 Fachkräfte fehlen werden<sup>7</sup>. Der prognostizierte Fachkräftemangel wiegt insbesondere deshalb schwer, da die Entwicklung der standortprägenden Unternehmen und Branchen positiv ist und der Bedarf an qualifiziertem Personal per-

---

<sup>6</sup> Auch dies soll im Rahmen des GRW-Regionalbudgets näher untersucht werden.

<sup>7</sup> Vgl. Prognos AG (2010): Fortschreibung und Vertiefung von Standortanalyse und Standortentwicklungskonzept für den RWK Schwedt/Oder.

spektivisch steigt. Insofern muss gezielt entgegen gesteuert werden. Hier setzen auch die Einzelprojekte aus dem GRW-Regionalbudget an, die von der Berufsvororientierung für Schüler über gezielte berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen bis hin zu Aktions- und Kommunikationsprojekten für Jugendliche „Sag Ja zu Schwedt“ reichen

### **Umsetzungsstand 2006 definierter Entwicklungsziele und Handlungsfelder**

Die Stadt Schwedt/Oder formulierte im Standortentwicklungskonzept 2006 strategische Entwicklungsziele und übergeordnete Handlungsfelder. Den Handlungsfeldern wurden die Schlüsselmaßnahmen zugeordnet. Nachfolgend wird der Umsetzungsstand der jeweiligen Handlungsfelder in verkürzter Form skizziert. Eine umfassende Darstellung des Umsetzungsstandes der jeweiligen Handlungsfelder findet sich in der Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes der Stadt Schwedt/Oder.

- *Standortfaktor Verkehr und Erschließung: Verbesserung der überörtlichen Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit sowie Qualifizierung und Anpassung der Verkehrserschließung und der technischen Infrastruktur am Standort Schwedt/Oder:*  
Hier ist vor allem die bedarfsgerechte Entwicklung und Erschließung des Industrieparks Schwedt/Oder gemeint, deren Umsetzung maßgeblich von grundlegenden unternehmerischen Standortentscheidungen abhängig ist. Bei den verkehrlichen Maßnahmen ist neben der Landes- und Bundesebene zum Teil auch die Zustimmung auf polnischer Seite erforderlich. Mit den erfolgten und laufenden Ausbaumaßnahmen in der Straßenverkehrsinfrastruktur sowie mit dem Bau des Hafenanchlussgleises wird eine erhebliche Aufwertung der Standortrahmenbedingungen erreicht.

- *Zukunftsinvestitionen in Zukunftsbranchen: Ansiedlung neuer Unternehmen zur Stärkung der industriellen Kerne, Unterstützung der Technologie- und Innovationskraft am Standort*  
In den Branchenkompetenzfeldern konnten wichtige Investitionen gesichert und die Verankerung der am Standort bereits ansässigen Unternehmen unterstützt werden. Das von der Stadt Schwedt/Oder verfolgte Ziel, Leitunternehmen der zweiten Generation biogener Kraftstoffe anzusiedeln und damit zum Vorreiter einer modernen, zukunftsorientierten Industrie zu werden, wurde bereits teilweise erfüllt. Weiterhin ist die zentrale Aufgabe des RWK, die traditionelle Industriestruktur durch die Ansiedlung von Unternehmen aus neuen „grünen Industrien“ zu erweitern.
- *Sicherung des Fachkräftebedarfs: Bildung und Qualifizierung in Kooperation der Partner aus Wirtschaft und Trägern des Bildungsangebots*  
Die Fachkräftesicherung und -gewinnung am Standort Schwedt/Oder war bereits 2006 ein zentrales Thema, dessen Bedeutung sich in den vergangenen Jahren noch erhöht hat. Der RWK Schwedt/Oder hat reagiert und entwickelte im RWK-Kontext sowie in Kooperation mit den zuständigen Landesressorts neue Lösungen. Mit der Präsenzstelle der Fachhochschule Brandenburg und der HNE Eberswalde in Schwedt/Oder sowie dem Konzept für das Haus der Bildung und Technologie werden passfähige und standortangepasste Strukturen und Angebote geschaffen, die der im Handlungsfeld enthaltenen Zielstellung entsprechen.
- *Passfähige kommunale Infrastruktur: Infrastrukturangebote bedarfsgerecht qualifizieren und weiche Standortfaktoren verbessern*  
Im Zuge der INSEK-Umsetzung ist es gelungen, die Finanzierung wichtiger Vorhaben über die nachhaltige Stadtentwicklung (Haus der Bildung und Technologie), über INTERREG IVA (Wassertouristi-

sches Zentrum, Hugenottenpark) oder über das Zukunftsinvestitionsgesetz (KP II-Mittel, Sporthalle Dreiklang) zu sichern.

- *Kommunale Handlungsfähigkeit: Sicherung finanzieller Spielräume, Verbesserung der regionalen Ausstrahlung durch Aufgabenteilung und interkommunale Kooperation sowie Entwicklung des gemeinsamen Wirtschaftsraums mit Szczecin.*

Durch verschiedene Vorhaben über das Programm INTERREG IVA wurden transnationale, grenzüberschreitende Kooperationen mit Leben gefüllt. In dem Ausbau der Kooperationen mit Szczecin bestehen gleichwohl noch Entwicklungsmöglichkeiten. Die Zuordnung des Mittelbereiches Schwedt/Oder hat die Bedeutung regionaler und strategischer Kooperationen noch untersetzt. Dies wird auch im INSEK 2010 bestätigt und soll nun u. a. über das GRW-Regionalbudget konkret umgesetzt werden.

### **Zusammenfassende Bewertung**

Der RWK Schwedt/Oder hat in der RWK-Umsetzung seine eigenen Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der zur Verfügung stehenden Handlungsspielräume genutzt und in vielen Themenfeldern einen guten Umsetzungsstand erreicht.

Parallel ist ein Bewusstseinswechsel bzw. Wechsel der Prioritäten und Ausrichtungen zu beobachten. Im Standortentwicklungskonzept 2006 und zu Beginn des RWK-Prozesses lagen die Zielstellungen in der Realisierung großvolumiger Infrastruktur- und Ansiedlungsvorhaben. Hier sind die Möglichkeiten der Kommune, zur Umsetzung beizutragen, begrenzt und der Umsetzungsstand in diesen Vorhaben ist nicht so weit wie angestrebt.

Darüber hinaus nutzte die Stadt Schwedt/Oder den RWK-Status von Beginn an insbesondere dazu, Investitionen „in Köpfe“ anzustoßen, tragfähige Unterstützer- und Netzwerkstrukturen aufzubauen, zusätzliche und neue Finanzierungsquellen zu erschließen sowie zukunftsweisende bzw. innovative Konzepte zu entwickeln. Die Realisierung des Hauses der Bildung und Technologie ist ein positives Beispiel dafür. Ohne den RWK-Status wäre die Realisierung dieses Vorhabens nicht geglückt.

Im Ergebnis hat sich das Aktivitätsniveau des RWK Schwedt/Oder verändert. Aktuell stehen die Themen im Vordergrund, in denen durch kommunales Handeln absehbar Fortschritte und Ergebnisse erzielt werden können. Dies betrifft Aktivitäten zur Fachkräftesicherung, zur regionalen Kooperation, zum Aufbau von Netzwerken und zum Standortmarketing. Dies findet in den aktuellen Strategien angemessene Berücksichtigung.

Die überregionale Infrastrukturverbesserung liegt weiterhin im originären Interesse der Stadt. Sie kann jedoch durch die Vertreter von Kommune und Wirtschaft nur unterstützt werden, da die Umsetzung auf Landes- bzw. Bundesebene erfolgen muss.

## D. Zukünftige Handlungsbedarfe und Entwicklungsstrategie

### Vorbemerkung

Im Ergebnis der im STEK 2010 erfolgten umfassenden Bestandsanalyse, der Bewertung des RWK-Prozesses seit 2005, der Ableitung von Szenarien wurden Maßnahmen und Handlungspotenziale für die weitere Standortentwicklung formuliert. Diese greifen die bisherigen Aktivitäten auf und präzisieren den Handlungsrahmen.

### Maßnahmen und Handlungspotenziale für den Wirtschaftsstandort

#### Schwedt/Oder

Die Fortführung der Standortentwicklung im Rahmen des RWK-Prozesses konzentriert sich auf folgende fünf Maßnahmenkomplexe:

- *Fachkräftesicherung und demografischer Wandel*  
Die Prognosen zur Bevölkerungs- und Altersstrukturentwicklung erfordern eine systematische Herangehensweise zur Fachkräftesicherung und zum Umgang mit dem demografischen Wandel. Der Aufbau und der Betrieb der Präsenzstelle der Hochschulen FH Brandenburg und HNE Eberswalde ist hier ein wichtiger Ansatzpunkt. Seitens der Unternehmen, Arbeitnehmer und Schulabsolventen besteht ein breites Interesse an bedarfsorientierter Weiterbildung. Deshalb liegen wichtige Handlungsbedarfe in der Weiterentwicklung der Präsenzstellentätigkeiten und in der Entwicklung passfähiger Qualifizierungsangebote. Zudem bietet Szczecin das umfangreichste Hochschulangebot in der Region. Besonders im Hinblick auf die Sicherung von Fachkräften ist die Nutzung dieses Potenzials von hoher Priorität in der weiteren Standortentwicklung.

- *Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Unternehmen*  
Um neben den industriellen Kompetenzen den Wirtschaftsstandort unabhängiger von einzelnen Branchen und Unternehmen entwickeln zu können, besteht die Herausforderung darin, einen breiten Stamm kleiner und mittlerer Unternehmen sowohl aus dem verarbeitenden Gewerbe als auch aus dem Dienstleistungssektor zu etablieren. Im Weiteren sind Investitionen in wirtschaftsnahe Infrastruktur und die Steigerung der lokalen Forschungskompetenz der Unternehmen wesentlich für die wirtschaftliche Entwicklung des Standortes. Daher bestehen Handlungsbedarfe darin, die bereits bestehenden Kontakte der Unternehmen in die Wissenschaft zu bündeln.  
Neben der Stärkung der Forschungskompetenz am Standort Schwedt/Oder liegen weitere Handlungsbedarfe in der Erhöhung der verkehrlichen Lagegunst.  
Die exportorientierten Unternehmen der Branchenkompetenzen in Schwedt/Oder sind auf eine optimale Anbindung an die Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasser angewiesen. Für die Verbesserung der überregionalen verkehrlichen Anbindung im Zuge der fortschreitenden wirtschaftlichen Verflechtung mit internationalen Absatzmärkten steht die Verbesserung der Straßenverkehrs-Anbindung im Vordergrund. Durch den Ausbau der HoFriWa, den Ausbau des Schienengüterverkehrsangebotes und flankierenden Maßnahmen wird Schwedt/Oder zu einem trimodalen Güterumschlagplatz ausgebaut. Hieraus ergeben sich weitere Handlungsbedarfe in einer Analyse der Entwicklungspotenziale des Schwed-

ter Binnenhafens als logistisches Verbindungsglied im Hinterlandverkehr zwischen Berlin und Szczecin.

– *Verflechtung und Kooperation in der Region und mit Polen*

Der demografische Wandel erfordert die konzeptionelle Auseinandersetzung mit der Tragfähigkeit von Leistungen und Versorgungssystemen der Daseinsvorsorge. Daher sind Kooperationen in den Mittelbereichen als neuer Politikansatz des Landes Brandenburg zu verstehen, um die Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung bei der Bereitstellung öffentlicher Güter auf interkommunaler Ebene zu gestalten. Handlungsbedarf besteht deshalb in der Entwicklung von tragfähigen und themenspezifischen Kooperationsstrukturen auf Ebene des Mittelbereiches Schwedt/Oder. Darüber hinaus sind die Verknüpfungen auf Landkreisebene ebenfalls von erheblicher Bedeutung. Der Prozess, welcher im Rahmen des GRW-Regionalbudgets angestoßen wurde, ist hierbei vielversprechend und eröffnet sowohl der Stadt als auch der Region neue Handlungsspielräume.

Weiterhin ist für Schwedt/Oder als Stadt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Republik Polen die Aufhebung der Beschränkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit von großer Bedeutung. Hierdurch entsteht für die Unternehmen in Schwedt/Oder ein erweiterter Fachkräftemarkt. Im Hinblick auf die prognostizierten Entwicklungen des heimischen Arbeitsmarktes ist es Aufgabe der Stadt, die Nutzung dieses Potenzial bestmöglich zu unterstützen. Ferner existieren Handlungsbedarfe in der Erweiterung des natürlichen Verflechtungsgebietes von Schwedt/Oder auf die polnische Seite und in der Verstärkung der Kooperation mit angrenzenden Gemeinden. Hier sind bereits durch die Erfahrungen bei der Umsetzung von gemeinsamen transnationalen Kooperationsvorhaben vielfältige Möglich-

keiten und Ansätze vorhanden, auf die bei der Entwicklung gemeinsamer Infrastrukturvorhaben und der Realisierung von Projekten in den Themenfeldern Kultur, Freizeit und Tourismus aufgebaut werden kann und die auf beiden Seiten der Grenze positive Effekte zeigen können.

– *Konsequente Weiterentwicklung einer Stadt mit hoher Lebensqualität*

Hier liegen die Handlungsbedarfe in der Entwicklung weicher Standortfaktoren. Die Umsetzung erfolgt vorrangig im Prozess der integrierten Standortentwicklung im Abgleich mit dem RWK-Prozess. Das aktuelle integrierte Standortentwicklungskonzept (2010) liegt vor und definiert zentrale Entwicklungsaufgaben.

– *Verbesserung der Außendarstellung und des Images zur Standortwerbung*

Im Hinblick auf die Stärkung der Bindung der Bürgerinnen und Bürger an ihre Stadt und der Anwerbung von Fachkräften im Sinne einer nachhaltigen Fachkräftesicherungsstrategie liegt ein zentraler Handlungsbedarf in der Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Schwedt/Oder. Hierzu müssen medienübergreifende Marketingmaßnahmen zur Erzeugung von Aufmerksamkeit und Nachrichtenswert genutzt werden. Ein umfassendes Standortmarketing und eine positive Darstellung des Gesamtpakets „arbeiten, wohnen und leben“ werden eine elementarer Baustein der Aufwertung des Standorts sein.

## Handlungs- und Umsetzungsstrategie

Mit dem genannten Spektrum an Handlungsfeldern und Maßnahmen setzt Schwedt/Oder die bewährte Tradition des integrierten Entwicklungs- und Handlungsansatzes fort. Darüber hinaus werden die Empfehlungen zur weiteren Standortentwicklung aus der RWK-Evaluierung aufgegriffen<sup>8</sup>. Viele der Maßnahmen und Empfehlungen aus der STEK-Fortschreibung 2010 werden darüber hinaus bereits umgesetzt, ohne dass diese Gegenstand von neuen Maßnahmen im RWK-Prozess sind oder werden.

Darüber hinaus positioniert sich die Stadt frühzeitig im Hinblick auf die Ausgestaltung des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Zeitraum 2014 bis 2020. Unter Berücksichtigung der im STEK 2010 genannten kommunalen Ziele und Entwicklungsstrategien zur Standort- und Wirtschaftsentwicklung werden Empfehlungen zur konzeptionellen und strategischen Vorbereitung der nächsten Förderperiode formuliert<sup>9</sup>. Auf dieser Basis können konkrete Vorhaben und Projekte auch im RWK-Prozess gezielt vorbereitet werden.

Die Handlungsempfehlungen konzentrieren sich u. a. auf folgende Themen:

- Ausbau der interkommunalen und transnationalen Zusammenarbeit mit dem Ziel der Identifizierung innovativer regionaler und transna-

---

<sup>8</sup> Umsetzung der noch nicht begonnenen Infrastrukturmaßnahmen, kleinteilige Maßnahmen im Bereich Wirtschafts- und Tourismusförderung, Forcierung der regionalen Kooperation, offensive Ausrichtung des Marketings und des Standortimages, Unterstützung der Aktivitäten zur deutsch-polnischen Kooperation etc.; vgl. Staatskanzlei Brandenburg (2010): Evaluation der Ergebnisse der Neuausrichtung der Förderpolitik auf Regionale Wachstumskerne, S. 168.

<sup>9</sup> Vgl. complan GmbH (2011): Perspektiven und Handlungsbedarfe zur Nutzung des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Zeitraum 2014ff am Standort Schwedt/Oder.

tionaler Projekte. Hier ist nach Ansicht der Stadt Schwedt/Oder die landesseitige Unterstützung in Form eines (langfristig gesicherten) „Kümmerers“ vor Ort notwendig.

- Prüfung und Vorbereitung von Vorhaben mit alternativen und ergänzenden Finanzierungsformen auf Basis der Erfahrungen mit der Darlehensfinanzierung (Stadtentwicklungsfonds) für die Maßnahmen Haus der Bildung und Technologie.
- Mitwirkung an der inhaltlichen Ausgestaltung des Operationellen Programms 2014ff im Land Brandenburg, insbesondere an der Zusammenführung von EFRE/ELER im städtischen Raum sowie der inhaltlichen Ausrichtung der „Nachhaltigen Stadtentwicklung“ ab 2014.

Zu Letzterem hat die Stadt Schwedt/Oder dem Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft im Land Brandenburg im Juni 2011 angeboten, im Rahmen der Zusammenführung von EFRE und ELER ab 2014 die exemplarische Bündelung anhand des „Pilotmodells Schwedt/Ortsteile“ konzeptionell vorzubereiten.

Ferner besteht die Möglichkeit, an der Vorbereitung der Fortführung der Nachhaltigen Stadtentwicklung (NSE) ab 2014 aktiv mitzuwirken. Das MIL beabsichtigt, ab 2014 rd. zehn Städte gezielt zu unterstützen, wobei die Auswahl anhand eines Wettbewerbs zu spezifischen Leitthemen erfolgen soll. Die Stadt Schwedt/Oder hat großes Interesse an dem Wettbewerb beispielsweise mit den Themen „Demografischer Wandel“ oder „Regionale/transnationale Kooperation“ mitzuwirken.

## **E. Projekte und Maßnahmen**

### **E.1 Projektübersicht – Integrierte Entwicklungsstrategie**

Die nachstehende Übersicht zeigt, welches Maßnahmenspektrum am Standort Schwedt/Oder vorbereitet und umgesetzt wird. Hier wirken wirtschafts- und stadtentwicklungspolitische Ansätze und Projekte sinnvoll zusammen und verdeutlichen den integrierten Handlungsansatz.

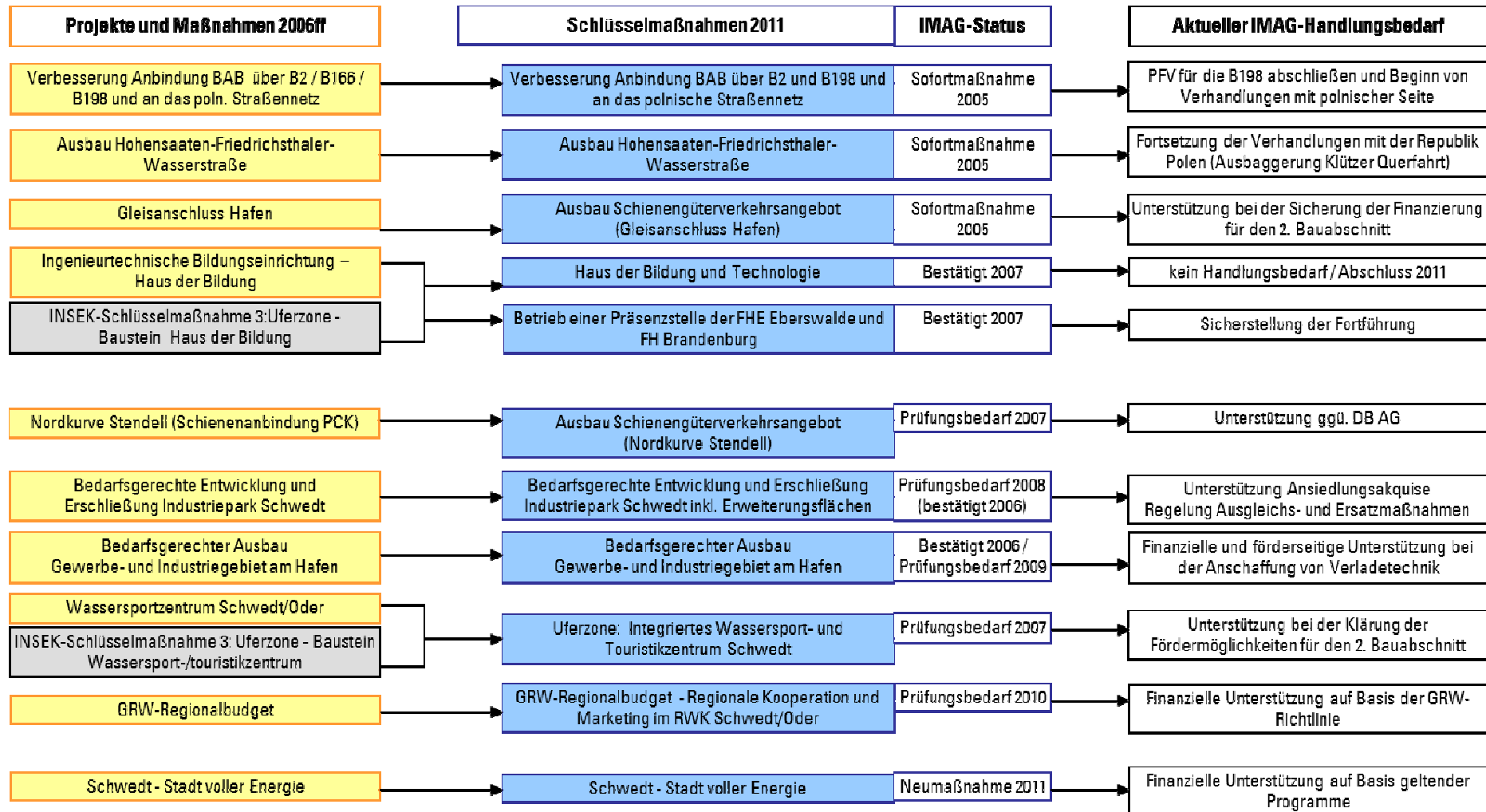
Bei der Überprüfung der bestehenden Maßnahmen sowie der Definition neuer Maßnahmen wurde das 2010 fortgeschriebene Standortentwicklungskonzept als Grundlage genutzt. In der Maßnahmenbegründung und -ableitung wird der Bezug zur STEK-Fortschreibung 2010 hergestellt.

Das Maßnahmenspektrum setzt sich wie folgt zusammen:

- Fünf bestätigte Maßnahmen werden fortgeführt, davon sind drei Maßnahmen von grundsätzlicher verkehrsinfrastruktureller Bedeutung und wurden bereits 2005 als Sofortmaßnahme beschlossen. Eine wichtige investive Maßnahme (Haus der Bildung und Technologie) wird noch 2011 abgeschlossen.
- Für die fünf Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf wird der aktuelle Handlungsbedarf skizziert. Dieser bezieht sich auf die politisch-strategische Unterstützung sowie die Sicherung und die Klärung der Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten.
- Eine Maßnahme „Schwedt - Stadt voller Energie“ wird neu angemeldet.



## Regionaler Wachstumskern Schwedt/Oder – Integrierte Maßnahmenübersicht



## E.2 Beschlossene Maßnahmen

### Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen

Stand: 15.07.2011

<b>RWK</b>	<b>Schwedt/Oder</b>		
<b>Titel der Maßnahme</b>	Verbesserung Anbindung BAB über B2 und B198 und an das polnische Straßennetz		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2011</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
	X (Sofortmaßnahme 2005)		
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	Die Herstellung optimaler straßenverkehrlicher Infrastrukturbedingungen ist wichtige Voraussetzung für die langfristige Stärkung und Weiterentwicklung des Industriestandortes Schwedt. Aus Sicht der Stadt zählen dazu der qualifizierte Ausbau der B 198 zwischen Angermünde und der AS Joachimsthal sowie die Herstellung einer neuen, langfristig tragfähigen Oder-Querung nördlich des Stadtgebietes.		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	Fortschreibung STEK 2010: Handlungsfeld Empfehlungen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen am Standort; Maßnahme M4: Infrastruktur auf hohem Niveau weiterentwickeln (S. 78ff)		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	Erwartet wird die Verbesserung der verkehrlichen Verhältnisse und die Stärkung vorhandener Kompetenzen und Wachstumsimpulse für die Logistik-Branche.		
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	offen	offen	0
<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	Der vorgesehene Ausbaustandard der B 198 (Überholstreifen) ist abgestimmt. Dazu ist das Planfeststellungsverfahren eingeleitet, der Abschluss ist bis Ende 2011 und die Umsetzung ab 2012 geplant. Der RWK hält weiter an einem Grenzübergang nördlich der Stadt fest, um vor allem den innerstädtischen Schwerlast- und Güterverkehr zu reduzieren. Hier ist es bisher noch nicht gelungen, mit der polnischen Seite in konstruktive Gespräche einzutreten. Der Grenzübergang ist im BVWPI mit besonderem naturschutzfachlichem Planungsauftrag enthalten.		
<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	Ausbau B 198 - Zügige Fortführung des Planfeststellungsverfahrens - Zügige Umsetzung nach Abschluss des Planfeststellungsverfahrens Grenzübergang - Unterstützung bei der Aufnahme von Gesprächen mit den zuständigen polnischen Partnern		

<b>RWK</b>	<b>Schwedt/Oder</b>		
<b>Titel der Maßnahme</b>	Ausbau der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2011</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
	X (Sofortmaßnahme 2005)		
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	Für die Stärkung der Binnenschifffahrt und für die Perspektive des Hafens Schwedt/Oder müssen langfristig gute Entwicklungsperspektiven vorhanden sein. Zu den zentralen, nicht in Regie der Stadt Schwedt geplanten Maßnahmen zählen die Errichtung des neuen Schiffshebewerks in Niederfinow sowie der Abschluss eines Staatsvertrages mit der Republik Polen zum Ausbau der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße (HoFriWa), um die Wasserstraße bis zum Schwedter Hafen mit Küstenmotorschiffen befahren zu können.		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	Fortschreibung STEK 2010: Handlungsfeld Empfehlungen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen am Standort; Maßnahmen M4: Infrastruktur auf hohem Niveau weiterentwickeln (S. 78ff)		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	Erwartet wird die Verbesserung der verkehrlichen Verhältnisse und die Stärkung vorhandener Kompetenzen und Wachstumsimpulse für die Logistik-Branche.		
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	offen	offen	offen
<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	Mit dem Grundsatzbeschluss und dem im Frühjahr 2009 erfolgten Baubeginn für die Errichtung des neuen Schiffshebewerks in Niederfinow sind wichtige Weichenstellungen erfolgt. Die Fertigstellung ist bis 2013 geplant. Der Abschluss eines Staatsvertrages mit der Republik Polen zum Ausbau der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße (HoFriWa) liegt noch nicht vor. Die testweise Befahrung der Wasserstraße im März 2011 mit einem mit 1.250 to Papierrollen beladenen Küstenmotorschiff in Richtung Ostsee zeigte die Möglichkeit der Direktanbindung an die Ostsee bzw. bis zum Seehafen Szczecin. Im Ergebnis der aktuellen Testfahrt sind Ausbaggerungen insbesondere auf polnischem Gebiet im Mündungsbereich der Klützer Querfahrt notwendig, um ein gefahrloses Manövrieren und die Befahrung ohne Sondergenehmigung möglich sind. Für den Hafen Schwedt ist das der Nachweis für die Direktanbindung zur See.		
<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	Der Unterstützungsbedarf richtet sich nach wie vor an die Bundesebene, die Wasserstraße nicht aus dem Bundesverkehrswegeplan zu streichen, die Ergebnisse der aktuellen Testfahrten aufzunehmen und die Verhandlungen mit der polnischen Seite fortzusetzen. Ziel sollte es sein, eine entsprechende Planung in Gang zu setzen.		

<b>RWK</b>	<b>Schwedt/Oder</b>		
<b>Titel der Maßnahme</b>	Ausbau des Schienengüterverkehrsangebotes (Gleisanschluss Hafen)		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2011</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
	X (Sofortmaßnahme 2005)		
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	<p>Das Güterverkehrsaufkommen am Standort Schwedt/Oder wird in Zukunft weiter steigen. Bei den bereits angesiedelten sowie den zukünftig erwarteten Unternehmen aus den Branchenschwerpunkten handelt es sich um sehr transportintensive Unternehmen. Bisher wird der überwiegende Teil des Güterverkehrs über das Straßennetz abgewickelt, wobei sich die steigenden Transportkosten und die - trotz der erfolgten Infrastrukturmaßnahmen - große Entfernung zur Autobahn negativ bemerkbar macht. Die Stadt Schwedt/Oder setzt daher auf die Verlagerung von Verkehren auf die Schiene und die Wasserstraßen.</p> <p>Für den Hafen Schwedt/Oder als Umschlagstandort mit dem Infrastrukturangebot Straße, Schiene und Wasser soll zukünftig eine höhere Bedeutung erreicht werden. Mit der Maßnahme werden wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung kombinierter Verkehrslösungen und attraktive Ansiedlungsbedingungen am Standort Hafen geschaffen. Ebenso ergibt sich perspektivisch die Möglichkeit, die Strecke kreuzungsfrei zu führen und das Stadtgebiet wirksam vom Schienengüterverkehr zu entlasten.</p> <p>Die Maßnahme teilt sich in folgende zwei Bauabschnitte. In dem ersten Bauabschnitt erfolgt der Anschluss des Hafens an das Industriegebiet Papierwerke und damit an das öffentliche Schienennetz. Im zweiten Bauabschnitt soll der Anschluss des Hafens an den Rangierbahnhof Stendell erreicht werden.</p>		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	Fortschreibung STEK 2010: Handlungsfeld Empfehlungen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen am Standort; Maßnahmen M4: Infrastruktur auf hohem Niveau weiterentwickeln (S. 78ff)		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	Von der Verbesserung des Schienengüterverkehrsangebotes profitiert der Logistikstandort Hafen durch Erhöhung der Umschlagszahlen und weitere Ansiedlungen mit induzierten Arbeitsplätzen. Die verkehrliche Anbindung der Region wird verbessert.		
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	7 Mio. € (1. Bauabschnitt) 14 Mio. € (2. Bauabschnitt)	6,3 Mio. € (GRW, 90 %) 11,2 Mio. € (GRW, 80 %)	0,7 Mio. € (SHG, 10 %) 2,8 Mio. € (20 %)

<p><b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)</p>	<p>Die Errichtung des ersten Bauabschnitts erfolgt derzeit über die Schwedter Hafengesellschaft (SHG), eine 100%ige Tochter der Stadt Schwedt. Die SHG wird auch Eigentümerin und Betreiberin der Strecke. Im Juli 2010 wurde der Grundstein für die Maßnahme gelegt. Die Maßnahme wird bis Ende 2011 abgeschlossen.</p> <p>Nach Abschluss der Anlauf- bzw. Startphase wird für den zweiten Bauabschnitt der Förderantrag vorbereitet werden, wobei die Kostenschätzung aktualisiert werden muss. Auch die Finanzierung des Eigenanteils und der Betrieb sind dann abschließend zu klären.</p>
<p><b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b></p>	<p>Unterstützung der Stadt bei den Möglichkeiten zur Realisierung des zweiten Bauabschnittes</p>

<b>RWK</b>	<b>Schwedt/Oder</b>		
<b>Titel der Maßnahme</b>	Haus der Bildung und Technologie		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2011</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
	x (2010)		
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	Die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften ist bereits heute vorhanden und stellt angesichts der demografischen Entwicklung zukünftig eine zentrale Herausforderung dar. Vor diesem Hintergrund beabsichtigt die Stadt Schwedt/Oder, in innerstädtischer Lage an der Uferzone und in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Uckermärkischen Bühnen Schwedt (ubs.) mit dem Veranstaltungs- und Tagungshaus, in Nähe zur Musik- und Kunstschule und zum Mehrzweckgebäude „Kosmonaut“ für den Wirtschaftsstandort Schwedt/Oder bedeutsame Funktionen in den Bereichen Bildung und Qualifizierung, Technologie, Innovation und Unternehmensgründung zu bündeln. Dazu soll in dem ehemaligen, inzwischen leerstehenden Oberstufenzentrum mit einer vermietbaren Hauptnutzfläche von rd. 1.200 qm an der Berliner Straße das Haus der Bildung und Technologie (HdBt) Schwedt/Oder mit einer eindeutig über den Standort Schwedt/Oder hinausreichenden Ausrichtung etabliert werden. Mit dem Haus der Bildung und Technologie (HdBt) sollen der Innovations- und Wissensstandort Schwedt/Oder gestärkt, wirtschaftsnahe Beratungs-, Qualifizierungs- und Bildungsangebote gebündelt, Synergieeffekte durch die räumliche Zusammenfassung der Nutzungen erzielt und nicht zuletzt Kostenvorteile durch den Einsatz moderner Energieversorgung und energieeffizienter Maßnahmen erreicht werden.		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	Fortschreibung STEK 2010: Handlungsfeld Empfehlungen zur Begegnung der Fachkräftesicherung und des demografischen Wandels (S. 75ff)		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	Erwartet wird insgesamt die Verbesserung, Bündelung und Qualifizierung der wirtschaftsnahen Bildungs- und Beratungsangebote mit einer hohen Ausstrahlungskraft auf die gesamte Uckermark.		
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	rd. 2,8 Mio. €	rd. 1,5 Mio. € (EFRE/NSE) rd. 0,8 Mio. € Stadtentwicklungsfonds)	rd. 500 Tsd. € (Stadt )
<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	Der Zuwendungsbescheid liegt seit Sommer 2010 vor. Mit der Baumaßnahme wurde im Herbst 2010 begonnen; der Abschluss ist bis Ende 2011 vorgesehen. Ab Januar 2012 erfolgt der Bezug des Hauses.		
<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	Aktuell kein Handlungsbedarf		

<b>RWK</b>	<b>Schwedt/Oder</b>		
<b>Titel der Maßnahme</b>	Betrieb einer Präsenzstelle der FH Brandenburg und HNE Eberswalde		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2011</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
	X (2007)		
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	Bedingt durch die internationale Ausrichtung und den hohen Innovationsgrad ist die Schwedter Wirtschaft auf ein dauerhaft hohes Gründungs-, Bildungs- und Qualifikationsniveau angewiesen. Auf Grund fehlender akademischer Bildungsmöglichkeiten im Landkreis Uckermark hat der RWK gemeinsam mit der HNE Eberswalde und der FH Brandenburg seit 2007 eine Präsenzstelle vor Ort eingerichtet. Die Präsenzstelle hat derzeit ihren Sitz im Investor Center Uckermark mit dem Ziel, dauerhaft Informations- und Beratungsangebote zu kommunizieren und eigene Angebote zu entwickeln. Diese Funktion soll erhalten und durch weitere Angebote qualifiziert werden. Die Präsenzstelle soll ab Ende 2011 im zukünftigen Haus der Bildung und Technologie ihren Sitz finden und den derzeit ausgelagerten Studienbetrieb in den dafür vorgesehenen Räumen fortführen.		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	Fortschreibung STEK 2010: Handlungsfeld Empfehlungen zur Begegnung der Fachkräftesicherung und des demografischen Wandels; Maßnahme M4: Weiterführung der bisherigen Präsenzstellentätigkeit (S. 75ff)		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	Erwartet wird insgesamt die Verbesserung, Bündelung und Qualifizierung der wirtschaftsnahen Bildungs- und Beratungsangebote mit einer hohen Ausstrahlungskraft auf die gesamte Uckermark.		
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	rd. 173 Tsd.€	130 Tsd. € (MWFK)	43 Tsd. € (Stadt)
<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	Die Präsenzstelle wurde mit Unterstützung aus dem MWFK 2007 eingerichtet und zeigt einen guten Arbeitsstand. Die Präsenzstelle ist bei Unternehmen und Dritten als Partner bekannt und das Beratungsangebot wird angenommen. Der erste Studiengang (Betriebswirtschaftslehre) ist erfolgreich eingerichtet. Die erste Förderung lief bis Ende 2010; die Maßnahme wurde zwischenzeitlich bis 2013 verlängert. Ergänzend bemüht sich die Stadt Schwedt/Oder um eine Präsenz der Universität Szczecin, u. a. über das GRW-Regionalbudget (s. u.)		
<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	Aktuell kein Handlungsbedarf		

### E.3 Vorhaben mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

#### Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen

Stand: 15.07.2011

<b>RWK</b>	<b>Schwedt/Oder</b>		
<b>Titel der Maßnahme</b>	Ausbau des Schienengüterverkehrsangebotes – Nordkurve Stendell		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2011</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
			X (Sofortmaßnahme 2005)
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	Seitens der PCK Raffinerie GmbH wurden seit 2008 keine konkreten Schritte zur Maßnahmenvorbereitung getroffen. Jedoch werden aktuell jährlich bis zu eine Million Tonnen Mineralölprodukte nach Polen exportiert. Aufgrund der aktuellen Aktivitäten zur Verbesserung der Gleisverbindung zwischen Berlin und Stettin hinsichtlich der durchgehenden Elektrifizierung und der Ergänzung des zweiten Gleises bleibt die Nordkurve insbesondere für PCK zur Verkürzung der Rangierzeiten und Verbesserung der Rangiertechnologie von wichtiger strategischer Bedeutung.		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	Fortschreibung STEK 2010: Handlungsfeld Empfehlungen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen am Standort; Maßnahme M4: Infrastruktur auf hohem Niveau weiterentwickeln (S. 78ff)		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	Von der Verbesserung des Schienengüterverkehrsangebotes profitiert der Standort Schwedt insgesamt durch Verbesserung der Umschlagszahlen und weitere Ansiedlungen mit induzierten Arbeitsplätzen. Die verkehrliche Anbindung der Region wird verbessert.		
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	offen	offen	offen
<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	Seitens der PCK wurden seit 2008 keine Schritte zur Maßnahmenvorbereitung getroffen.		
<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	Unterstützung bei der Umsetzung der Maßnahmen zur Gleisverbindung Berlin-Stettin gegenüber der DB Netz AG.		



<b>RWK</b>	<b>Schwedt/Oder</b>		
<b>Titel der Maßnahme</b>	Bedarfsgerechte Entwicklung und Erschließung Industriepark Schwedt inkl. Erweiterungsflächen		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2011</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
	X (2006)		X (2008)
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	<p>Der Standort Schwedt/Oder hatte sich bei der Standortentscheidung zur Ansiedlung der Fa. CHOREN Industries GmbH (Hersteller von BtL - Biomass to Liquid-Kraftstoffen) im Wettbewerb mit anderen Standorten im Grundsatz durchgesetzt. Eine entsprechende Absichtserklärung lief bis Ende 2009. Die Flächenoption von CHOREN betraf eine Teilfläche im Industriepark Schwedt sowie Teile der Erweiterungsfläche E1 im Umfang von insgesamt rd. 35 ha. Dafür hätten die infrastrukturellen Voraussetzungen vorliegen oder verbindlich geschaffen werden müssen, so dass die Investitionen in einem kalkulierbaren Zeitraum (max. 3 Jahre) hätte realisiert werden können.</p> <p>Weitere Flächen in einem Umfang von rd. 200 ha am nordwestlichen Teil des Industrieparks (Fläche E2) sind als „industrielle Vorsorgefläche“ im Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B) enthalten. Die Flächenentwicklung hier kann nur bei entsprechender Nachfrage in enger Kooperation mit den Landesressorts ermöglicht werden.</p>		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	Fortschreibung STEK 2010: Handlungsfeld Empfehlungen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen am Standort; Maßnahme M1: Stärkung der Forschungskompetenz und einer integrierten Wertschöpfungskette im Bereich alternativer Kraftstoffe (S. 78ff)		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	Mit den Maßnahmen werden die Industriekompetenzen des Standortes nachhaltig gestärkt und auf eine breitere Ebene gestellt. Das Angebot einer zusammenhängenden Industriefläche dieser Größe ist ein Alleinstellungsmerkmal im Land Brandenburg.		
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	130 – 150 Mio. €	offen (GA-I, InfraSchwedt GmbH, Land, Bund)	offen
<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	<p>Eine Aussage zur Ansiedlung von CHOREN ist derzeit nicht möglich. In Freiberg/Sachsen dauert der Probelauf noch immer an. Erst nach Vorliegen konkreter Ergebnisse können die technischen und verkehrlichen Anforderungen an die Infrastruktur auf Basis entsprechender Vorüberlegungen präzisiert werden. Im Vorfeld und in Vorbereitung einer Ansiedlung muss die Situation bei den Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen geklärt werden.</p> <p>Neue Hoffnung auf die Umsetzung dieser oder ähnlicher Investitionen ergibt sich aus der Energiestrategie des Bundes in Zusammenhang mit dem aktuell beschlossenen Atomausstieg. Daher werden die Bemühungen um die Ansiedlung weiter fortgesetzt.</p>		

<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Unterstützung der Ansiedlungsakquise in Kooperation mit der Stadt Schwedt</li><li>- Zusage zur Förderung und Finanzierung bei der Ansiedlung von Unternehmen aus den definierten Branchenschwerpunkten im Industriepark Schwedt und auf der Erweiterungsfläche E1 sowie Beseitigung der genehmigungsrechtlichen Hürden</li><li>- Minimierung der Kosten für notwendige Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für die Erweiterungsflächen E1</li><li>- Sicherung der Finanzierung für die Herstellung der technischen Infrastruktur, insbesondere bei der Ver- und Entsorgung mit Wasser sowie bei der inneren Straßen- und Schienenstruktur</li></ul>
--	---

<b>RWK</b>	<b>Schwedt/Oder</b>		
<b>Titel der Maßnahme</b>	Bedarfsgerechter Ausbau Gewerbe- und Industriegebiet am Hafen		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2011</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
	X (2006)		X (2009)
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	Der Hafen Schwedt/Oder ist seit 2001 in Betrieb und soll im Zusammenhang mit dem Hafenanschlussgleis in seiner Bedeutung weiter ausgebaut und gestärkt werden. Für die weitere Entwicklung sind die infrastrukturellen Voraussetzungen zu sichern, um den Transportweg Wasser auszubauen und attraktive Angebote für den Umschlag der verschiedenen Güter vorzuhalten. Für den Umschlag von Schüttgütern muss ein fahrbares Förderband angeschafft werden, da keine Schüttmulde für Eisenbahnwagen an der Kaikante vorhanden ist. Für die Verladung von groben Schüttgütern und Holz sind ein Hydraulikbagger mit Anbaugeräten sowie ein mobiles Verladeband erforderlich.		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	Fortschreibung STEK 2010: Handlungsfeld Empfehlungen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen am Standort; Maßnahme M4: Infrastruktur auf hohem Niveau weiterentwickeln (S. 78ff)		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	Erwartet werden die Stärkung vorhandener Kompetenzen und der Wachstumsimpulse für die Logistik-Branche, die Erhöhung des Umschlagsaufkommens am Standort Hafen, die Ansiedlung von Unternehmen auf dem Gewerbe- und Industriegebiet am Hafen und eine perspektivisch höhere Beschäftigung sowie weitere Investitionen der Unternehmen (Fa. LEIPA, Butting u. a.) in den Ausbau ihrer Kapazitäten.		
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	rd. 2 Mio. € (Verlademodul)	offen	offen
<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	Da der erste Bauabschnitt des Hafenanschlussgleises zur Zeit errichtet wird und parallel schon die ersten konkreten Anfragen für diese Güter vorliegen, ist vorrangig diese Umschlagstechnik erforderlich. Um zukünftig effektiv und flexibel Verladetätigkeiten vornehmen zu können, ist im zweiten Schritt die Anschaffung eines mobilen Containerverlademoduls (Reach-Stacker) vorgesehen. Die Finanzierung soll aus dem KV-Programm (c/o MIL) mit dem Eigenanteil durch die Schwedter Hafengesellschaft (SHG) vorgenommen werden. Ein erster FM-Antrag der SHG wurde zurückgewiesen. Die SHG räumt die Gründe für die Zurückweisung aus und wird den Antrag erneut einreichen. Von der SHG wurde auf dem Hafengelände auch eine eigene Lagerhalle errichtet, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu verbessern.		
<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	Finanzielle und förderseitige Unterstützung bei der Anschaffung der Verladetechnik aus dem KV- oder anderen Programmen.		

<b>RWK</b>	<b>Schwedt/ Oder</b>		
<b>Titel der Maßnahme</b>	Uferzone - Baustein Ausbau des wassertouristischen Zentrums – Errichtung wassertouristisches Hauptzentrum und infrastrukturelle Erweiterung des Wasserwanderstützpunktes (Baustein Tourismus)		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2011</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
			x (2007)
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	Die HoFriWa ist bislang von Schwedter Stadtseite nicht ausreichend für Bewohner und Touristen erschlossen. Das wassertouristische Zentrum Schwedt/Oder verfolgt die Zielstellung, touristische und freizeit- bzw. vereinssportorientierte Angebote sinnvoll zu verbinden und in Verbindung mit der erneuerten und aufgewerteten Uferzone der Öffentlichkeit zu präsentieren. Es besteht eine grenzüberschreitende Verknüpfung mit dem Bollwerk in Gryfino (Polen).		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	Fortschreibung STEK 2010: Handlungsfeld Empfehlungen zur weiteren Entwicklung einer lebenswerten Stadt; Maßnahme M4: Entwicklung einer verknüpften deutsch-polnischen Grenzregion (S. 85ff)		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	Mit der Maßnahme wird der touristische Erlebnisraum im unteren Odertal im Bereich Wassertourismus weiter ausgestaltet und der touristische Mehrwert erhöht. Das Projekt unterstützt nachhaltig die Umsetzung der Entwicklungsstrategien des Landes Brandenburg zum Wassertourismus (WEP 3). Durch die Kooperation mit polnischen Partnern (Partnerstadt Gryfino) entsteht ein grenzüberschreitender Mehrwert. Ergänzend werden positive Effekte für Tourismus, Gastronomie und Einzelhandel in der Stadt Schwedt u. a. durch Verlängerung der Aufenthaltsdauer, durch Ansprache neuer Zielgruppen, durch Zunahme der Besucher- und Gästezahlen erwartet.		
<b>Gesamtkosten / (angestrebte) Finanzierungsquellen (1. BA)</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	Rd. 2,6 Mio. Euro	Rd. 2,25 Mio. Euro	rd. 0,4 Mio. Euro
<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	In dem aus GA-Mitteln finanzierten Neuordnungs- und Nutzungskonzept für die Wasserfront (2007) wurden der Umfang der baulichen Maßnahmen sowie die Kostenansätze und Maßnahmen konkretisiert. Es wurden zwei Bauabschnitte gebildet. Für den ersten Bauabschnitt, den Auf- und Ausbau des wassertouristischen Hauptzentrums und des Wasserwanderstützpunktes, erfolgte die Beantragung von Fördermitteln aus dem INTERREG IV A-Programm. Der Zuwendungsbescheid liegt seit September 2010 vor und derzeit wird das Vorhaben zur stärkeren Entwicklung des grenzüberschreitenden Wassertourismus umgesetzt. Für den zweiten Bauabschnitt vorgesehen sind der Umbau des Servicebereiches einschl. der Erweiterung der Steganlage für zusätzliche Gästeliègeplätze und die Freiraumgestaltung (ab 2014 ff); hier ist ebenfalls eine Förderung aus dem INTERREG IV A-Programm vorgesehen.		
<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	Prüfung der Möglichkeiten für die Förderung und Sicherung der Finanzierung für die baulichen Maßnahmen des zweiten BA		

<b>RWK</b>	<b>Schwedt/Oder</b>		
<b>Titel der Maßnahme</b>	GRW-Regionalbudget - Regionale Kooperation und Marketing im RWK Schwedt/Oder		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2011</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
			x
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	<p>Im Rahmen der Maßnahme werden neun Einzelprojekte umgesetzt. Schwerpunkte sind Fachkräftesicherung (Berufsfelderkundung, betriebsnahe Weiterqualifizierung), Steigerung der Innovationskraft (Präsenzstelle der Universität Stettin), Imagekampagne "Sag JA zu Schwedt", überregionales Marketing (Teilnahme an der EXPO REAL in München, Public Relations in Polen) und ein Projekt mit strategischer Ausrichtung (Ausbau der Geo-Achse Berlin-Schwedt-Stettin).</p> <p>Die Inhalte der Einzelprojekte wurden im regionalen Kontext gemeinsam mit den Projektpartnern entwickelt.</p>		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	Fortschreibung STEK 2010: Handlungsfeld Querschnittsthema Verflechtung und Regionale Kooperation; Maßnahme M1: Etablierung interkommunaler Arbeitskreise (S. 86ff)		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	Über das Regionalbudget sollen Maßnahmen finanziert werden, welche insbesondere die Mobilisierung regionaler Wachstumsprozesse, die Stärkung der regionalen Akteure sowie eine verbesserte Außen- und Binnenkommunikation forcieren. Die weitreichende Integration der Umlandkommunen und des Landkreises bei der Konzipierung und Umsetzung des Regionalbudgets, bildet die regionale Verflechtung des RWK mit seinem Umland ab. Durch die Bündelung gemeinsamer Stärken wird mit dem Erreichen einer gesteigerten Strahlkraft über den RWK hinaus gerechnet.		
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	463.000 €	370.000 € (GRW-Regionalbudget, 80 %)	93.000 € (20 %)
<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	Die Antragstellung ist im Frühjahr 2011 erfolgt. Die notwendige Mitfinanzierung durch die Partner und der Abschluss der Kooperationsvereinbarungen sind gesichert und soll im Spätsommer 2011 medienwirksam von allen Partner unterschrieben werden. Maßnahmenbeginn soll im Herbst 2011 sein.		
<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	Finanzielle Unterstützung des Antrags auf Basis der GRW Richtlinie (ab Herbst 2011)		

#### E.4 Neue Maßnahmen

##### Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen

Stand: 15.07.2011

<b>RWK</b>	<b>Schwedt</b>		
<b>Titel der Maßnahme</b>	Schwedt - Stadt voller Energie		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2011</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
		x	
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	Die Stadt Schwedt/Oder ist ein starker Standort für die Produktion von Energieträgern. Dies trifft nicht nur auf fossile, sondern zunehmend auch für regenerative Energieträger zu. Dieses Potential gilt es in der Entwicklung einer Klimaschutzstrategie sowie für die Außendarstellung der Stadt positiv zu nutzen. Neben der Erarbeitung eines kommunalen Energiekonzeptes, welches die Energiebilanz der Stadt Schwedt selbst erfasst, soll ergänzend ermittelt werden wie viel CO2 durch in Schwedt produzierte Energieträger (v. a. Biokraftstoffe) jährlich eingespart wird. Diese Ergebnisse sollen zur positiven Außendarstellung des Standorts verwendet und aktiv nach außen getragen werden.		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	Fortschreibung STEK 2010: Handlungsfeld Empfehlungen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen am Standort (S. 78ff)		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	Die Maßnahme bildet einen weiteren Baustein zur Profilierung des Branchenkompetenzfeldes Mineralöle/Kraftstoffe. Die Herausstellung der vor Ort vorhanden besonderen Kompetenzen im Bereich der Biokraftstoffe und anderer nicht-fossiler Energieträger führt zu einer weiteren Aufwertung des Branchenkompetenzfelds. Durch flankierende Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Vermarktung wird eine überregionale Strahlkraft des RWKs in diesem Bereich sichergestellt.		
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	noch offen	noch offen	noch offen
<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	Die Maßnahme wird derzeit konzeptionell vorbereitet. Voraussetzung für die Umsetzung ist die Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes mit dem Schwerpunkt "Bestandsaufnahme und Darstellung der Potentiale für Energieeinsparung und Ausbau erneuerbarer Energie". Darüber hinaus werden Leitbilder und Ziele erarbeitet sowie Maßnahmen und Zeitpläne bzw. Realisierungsabschnitte formuliert. Dieses kommunale Energiekonzept soll inhaltlich und zeitlich an das Regionale Energiekonzept der Region Uckermark/Barnim gekoppelt werden.		
<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	Bereitstellung geeigneter Finanzmittel für diese Maßnahme (RENplus) nach Antragstellung.		